

Kösliner Volksblatt

vorm. Fürstentümer Zeitung
General-Anzeiger für den Regierungsbezirk Köslin

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsgespaltene Kleinzeile 30 Pfg.; Reklame kostet die dreigespaltene Kleinzeile 90 Pfg. Bei Wiederholung wird Preisermäßigung gewährt. Erfüllungsort Köslin. Vermittlung von Anzeigen für alle Zeitungen ohne Preisermäßigung.

Nr. 196.

Sonnabend, den 23. August 1919.

17. Jahrgang.

Abschied von Weimar.

Tageschau.

- In Kugon ist ein neues Kabinett gebildet.
- Der Polenaufrast wird mehr und mehr von den Reichstruppen niedergeschlagen.
- Neue Spartakusbewegungen treten auf.
- Die Nationalversammlung hat ihre Weimarer Tagung beendet.
- Wilson hielt eine bemerkenswerte Rede über den Völkerverbund.

Deutsche Nationalversammlung zu Weimar.

Weimar, 21. August.
Die Nationalversammlung trat heute vormittag zu ihrer fünften Sitzung in Weimar zusammen. Nach einstimmiger Annahme eines von allen Parteien eingebrachten Antrages, notleidenden Kriegshinterbliebenen Beihilfen zu gewähren, wandte sich das Haus der ersten Beratung des Gesetzes über die Betriebsräte zu. In der Aussprache, die mit einer ausführlichen Begründung durch den Reichsarbeitsminister Schlichter eröffnet wurde, brachten die Redner aller Parteien ihre mehr oder weniger starken Bedenken gegen die Vorlage zum Ausdruck. Allgemein wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß es in der Ausschlußberatung gelingen möge, ein brauchbares Gesetz zustande zu bringen, durch das man zu einer Ausgleichung der Gegensätze gelangen könne. Die Vorlage wurde hierauf dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. Auf Wunsch sämtlicher Fraktionen wurde noch nachträglich der Ausschußbericht über die Notstandsversorgung mit Oberleitung und Schuhwerk sowie über den Abbau der Zwangswirtschaft in der Textilindustrie erörtert, soweit er die Einsetzung eines parlamentarischen Ueberwachungs-ausschusses betrifft, der die Aufgabe haben soll, die schleunigst anzuleitende Liquidation der Reichstextil-Aktien-Gesellschaft zu bewerkstelligen.

Nach einem Schlusswort des Präsidenten, in dem er der vom Hause in fleißiger Tätigkeit geleiteten ungeheuren Arbeit gedankte, wurde die nächste Sitzung auf nachmittags 5 Uhr anberaumt. Das Plenum wird seine Beratungen in Berlin am 30. September wieder aufnehmen, während die Ausschüsse bereits vom 23. September ab zusammentreten werden.

Weimar, 21. August.
Nach der Vereidigung des Reichspräsidenten durch die Nationalversammlung versammelten sich die Reichsminister beim Reichspräsidenten, der sie mit folgenden Worten empfing: Nach der Verfassung in Kraft getreten und die Vereidigung des Reichspräsidenten stattgefunden hat, haben gemäß Artikel 170 der Verfassung auch alle Beamten des Reichs den Eid auf sie abgelegt. Als die ersten Beamten des Reichs bitte ich Sie, in dieser Ehrenpflicht voranzugehen und die Ablegung dieses Eides hier vorzunehmen, indem Sie mir nachsprechen: Ich schwöre Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Dienstpflichten. Nach der Eidesleistung der Reichsminister hielt der Reichspräsident folgende Ansprache: Meine Herren! Nachdem wir nunmehr alle den Eid auf die Verfassung, das Grundgesetz des neuen Reichs, geleistet und damit die formale und offizielle Bindung all unseres Tuns und Handelns an dieses Grundgesetz hergestellt haben, wollen wir uns noch gegenseitig geloben, in Treue u. unermüdbarer Pflichterfüllung nach bestem Wissen und Gewissen alle unsere Kräfte in den Dienst des Reichs, unseres liebsten u. unauflösbaren deutschen Vaterlandes, zu stellen. Wir wollen alles tun auf das aus dem Willen des deutschen Volkes, das sich diese Verfassung gegeben, und aus der treuen Pflichterfüllung aller seiner Amtsträger die junge Republik empor wachse zu einer starken freundlichen Zukunft. Ich danke Ihnen, meine Herren!

Weimar, 21. August.
Der auf Grund der Verfassungsbestimmung gestern von der Nationalversammlung gewählte ständige Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten ist heute zusammgetreten. Zum Vorsitzenden wurde der Abgeordnete Scheidemann (Soz.), zum stellvertretenden Vorsitzenden der Abgeordnete Hausmann (Dem.) gewählt, zu Schriftführern die Abgeordneten Berisch (Zentrum) und D. Traub (Deutschnational). Der Ausschuss beschloß ferner, alsbald in Berlin zu einer Sitzung zusammenzutreten und den Außenminister einzuladen, an der Sitzung teilzunehmen.

Die Lage in Oberschlesien.

Kattowitz, 21. August.
Die Pressstelle des Staatskommissariats in Kattowitz teilt mit:
Im Laufe des Vormittags fanden im gesamten Gebiet Hausdurchsuchungen und Säuberungen statt. Waffen wurden in verhältnismäßig hoher Zahl gefunden. Es waren fremdländische Waffen (englische und französische aller Art), was ein gewisses Licht auf den umfangreichen Waffenschmuggel wirft, der hier im Grenzbezirk seit längerer Zeit stattgefunden hat. Südlich Rybnik leistet eine polnische Bande Widerstand, der indessen gebrochen worden ist.
Bezirk Rybnik. Auch hier nehmen die Hausdurchsuchungen u. Säuberungen einen guten Fortgang. In Klein-Berschütz sind von neuem Banden eingebrochen. Es sollen sich hier wieder reguläre Truppen an dem Einfall beteiligt haben. Ein Panzerzug zur Abweihung dieses Einfalles ist unterwegs.
Bezirk Bentzen. Im Laufe des heutigen Vormittags herrschte Ruhe. Die Säuberungsarbeiten nehmen einen guten Verlauf.
Der Generalstreik im ober-schlesischen Güterrevier, der mit der Aufstandsbewegung Hand in Hand geht, fängt, wohl infolge der Bevornahme des Arbeitszwanges und des Streikverbotes, an abzulassen. Nach dem heute morgen eingelangenen Bericht ist der Stand bei den staatlichen Bergwerken folgender: Auf Berginspektion 1, Königshütte, arbeitet alles

bis auf Nordfeld, dort arbeiten nur 20 Prozent. Berginspektion 2, Hindenburg: Es arbeiten 80 Prozent. Es streifen noch Berginspektion 3, Bielschowitz und Berginspektion 4, Anisvorn. Bei den übrigen Gruben stellt sich das Bild wie folgt: Bei den Gruben der Schaffgottschschen Verwaltung arbeiten unter Tage etwa 25 bis 30 Prozent, über Tage 80 bis 60 Prozent. Bei den Gruben der Borfischschen Verwaltung arbeiten 40 Prozent unter Tage und 70 Prozent über Tage. Bei den übrigen Gruben des Zentralreviers werden leider bis heute fast nur die Notstandsarbeiten verrichtet. Gebeffert hat sich lediglich die Lage im Rybniker Revier, wo Römer und Emma zu 50 bis 60 Prozent und Friedensschacht und Hohn-Barrahütte zu 50 und 75 Prozent arbeiten.

Breslau, 22. August.

Im gesamten Aufstandsgebiet ist es gestern nicht zu größeren Kämpfen gekommen. Hier und da gab es kleine Plänkereien und Schießereien, die aber ohne Bedeutung waren! Die Truppen haben überall die Ordnung wiederhergestellt und in allen Orten die Massen in der Hand. Das scharfe Durchgreifen des Militärs hat anscheinend die Bevölkerung zur Vernunft gebracht und weitere Kämpfe vermieden. Gleichwohl muß damit gerechnet werden, daß sich noch verstreute Banden wieder zusammenfinden und erneut Widerstand leisten. Die Arbeit in den Gruben ist noch nicht in vollem Umfang wieder aufgenommen worden; nur ein prozentual kleiner Teil der Belegschaft ist zur Arbeit erschienen. Die Verhängung der Arbeiter, insbesondere die Angst vor den Spartakisten, ist so groß, daß die Bergarbeiter vorläufig noch zu Hause bleiben.

„Energie und Maß“.

Wie die Regierung den Polenaufrast unterdrücken will.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:
Im Auswärtigen Amt fand eine erneute Besprechung zwischen den Vertretern der deutschen Regierung unter dem Vorsitz des Reichsministers Müller und den stimmberechtigten Mitgliedern der preussischen Delegation in Gegenwart von Vertretern der amerikanischen, englischen, französischen, italienischen und japanischen Militärmissionen statt. Als Ergebnis der Beratungen kann folgendes festgestellt werden: Eine Kommission der fremden Militärmissionen wird sich sofort nach Oberschlesien begeben, um an Ort und Stelle über die von polnischer Seite vorgebrachten und von der deutschen Regierung bestrittenen Beschwerden der polnisch-sprechenden Bevölkerung, namentlich der Arbeiterschaft, in dem Aufstandsgebiet Feststellungen zu machen und je nach dem Ergebnis Abhilfemaßnahmen vorzuschlagen. Ferner soll eine deutsch-polnische Kommission gebildet werden, zwecks Beratungen über die Maßnahmen zur Verhinderung der Grenzverletzungen. Die deutsche Regierung hat bei den Beratungen mit Entschiedenheit den Standpunkt vertreten, daß auf Grund ihrer Souveränitätsrechte die Herstellung der Ordnung in Oberschlesien ausschließlich Deutschlands Aufgabe sei. Sie ist entschlossen, den bewaffneten Aufständen mit aller gebotenen Energie baldigst ein Ende zu machen. Die zuständigen Stellen sind angewiesen worden, bei der Niederwerfung des Aufstandes mit Maß vorzugehen. Die Regierung ist auch bereit, möglichst bald nach Wiederherstellung der Ordnung in den betreffenden Gebieten ihre bereits vor dem Aufstand ausgesprochenen Absicht zu verwirklichen, daß der Belagerungszustand aufgehoben und der Wunsch der Bevölkerung nach freierer Bewegung erfüllt wird. Sie wendet sich an die besonnenen arbeitsschilligen Elemente mit der dringenden Bitte, auf die Niederlegung und Auslieferung der Waffen sowie die Wiederaufnahme der geregelten Arbeit mit allen Kräften hinzuwirken.

Berlin, 22. August.

Die Verhandlungen mit der polnischen Delegation wurden gestern nachmittags 4 Uhr unter Teilnahme der Entente-Mission fortgesetzt. Es wurde eingehend über die Sicherung und die behördlichen Maßnahmen zum Schutze der Entente-Kommission, die Oberschlesien bereisen soll, beraten und die Sitzung auf Wunsch der preussischen Regierung, die noch genaue Erkundigungen einholen will, auf heute vormittag vertagt.

Eine Note an die polnische Regierung.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben:

Wie ich zuverlässig erfahre, wird die deutsche Regierung eine Note an die polnische Regierung senden, in der betont wird, daß die deutschen Grenzschutztruppen in Oberschlesien die strengste Weisung hatten, keinerlei Grenzüberschreitungen zu begehen und alle völkerrechtlichen Bestimmungen zu beachten. Es wird bestritten, daß von deutscher Seite aus vorsätzlich irgend welche Grenzverletzungen begangen wurden. Die deutsche Regierung hat eine strenge Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob die Vorwürfe gegen den deutschen Grenzschutz gerechtfertigt sind. In diesem Falle würden die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden. Im übrigen verweist die deutsche Regierung darauf, daß Anzeichen vorliegen, daß der Aufstand in Oberschlesien von polnischer Seite aus unterstützt worden ist.

Ludendorff's Appell ans deutsche Gewissen.

Ludendorffs großes Kriegswert, das der geniale Berater Hindenburgs nunmehr der Öffentlichkeit übergeben hat, tritt in gewissem Sinne dem größten und schönsten Buch ebenbürtig zur Seite, welches dem deutschen Volke in den letzten Jahrzehnten geschenkt worden ist: den „Gedanken und Erinnerungen“ Bismarcks. Es ist, wie diese, eine nationale Tat, weil es die Wahrheit sucht und die Wahrheit bringt und auf dem Grunde der gemeinsamen Wahrheit unvergängliche Richtlinien aufstellt, wie der Deutsche wieder zu seiner Ehre kommen und von neuem das Recht erwerben, stolz zu sein. Wir lassen darum (unter dem Vorbehalt späterer, näheren Eingehens) alles andere zunächst beiseite, so die glänzende Rechtfertigung der militärisch-politischen Entschlüsse der Obersten Heeresleitung, die bitteren Anklagen gegen die versagende, treulose Heimat und gegen die trübselige Unfähigkeit der politischen Reichsleitung, die ernsten Betrachtungen über die Schwäche der Bundesgenossen, deren Hilfslosigkeit unseren Siegeswagen mit in den Abgrund zog, u. a. m.; vielmehr erscheint uns heute als das wichtigste und erhebenste Stück des Werkes das Schlusswort, in dem Ludendorff noch einmal in der lapidaren und klaffischen Schönheit der Sprache, welche ihn auszeichnet, seine Gedanken, Erfahrungen und Hoffnungen zu einem Gewissensappell zusammensetzt, der fürwahr geeignet ist, uns den finsternen und schwereren Weg der Zukunft zu erleuchten. Diese Schlussbetrachtung, deren Wortlaut überall hin zu verbreiten, die deutsch-süßelnde Presse als ihre Pflicht ansehen sollte, lautet wie folgt:

„Das Schicksal des deutschen Volkes ist durch den Frieden für die Gegenwart vollendet. Dunkel liegt die Zukunft vor uns; hell leuchtet nur die Tat der Männer von Scapa Flow in sie hinein!

Alle Gankelbilder sind zerronnen, die Massen suggestion beginnt zu schwinden. Wir leben in ein Nichts. Sich selbst belügen, reden, hoffen auf andere oder auf Phantome, Mut allein in Worten als Bertröstung für die Zukunft und Schwäche in der Gegenwart helfen uns nicht, wie sie uns nie geholfen haben.

Anderes ist nötig: Unerschrockenes Denken und männliches Handeln jedes Einzelnen und doch selbstloses Unterordnen durch Zurückstellung des eigenen Ichs in nationaler Manneszucht sind erforderlich. Sie allein können uns die völkische Würde wiedergeben, deren Rückgewinn Vorbedingung deutscher Ansehens ist. Sie sind das erste Gebot!

Lebe zur Scholle und zum Handwerk, Lebe zur Arbeit und unermüdbliche Schaffensfreudigkeit, eiserner Fleiß, freie Betätigung im Wirtschaftsleben gepaart mit Rücksicht auf die Nebenmenschlichen, vertrauensvolles Zusammenwirken von arm und reich, von Hand und Kopf, verförpelt in einer Arbeitspflicht, Freiheit für ehrliche Arbeit sind die Grundlagen deutscher Werte und die Voraussetzung neuen Aufstiegs. Sie sind das zweite Gebot für uns!

Pflichttreu, redlich und wahrhaftig, mutig muß der Deutsche wieder werden, fittlicher Ernst ihn beherrschen, das ist das dritte Gebot. Fichtes Wort, das Deutschsein und Charakter haben ohne Zweifel gleichbedeutend sind, muß wieder Wahrheit werden. Nur das gibt uns die Selbstachtung wieder, und nur durch sie erzwingen wir uns die Achtung anderer.

In nationaler Sammlung und Erziehung, in deutschem Wirken, in harter Arbeit und in menschlicher Würde, bei klarem Blick in die raue Wirklichkeit unserer entbehrungsreichen und trostlosen Zukunft sollen sich die Deutschen und der Deutsche in sich selbst finden. Solches Tun soll uns ein Vaterland wieder verdienen helfen, uns mit dem alten Geist selbstloser Vaterlandsliebe durchdringen, der uns befähigt, für unsere idealen Güter, für deutsches Wesen, für der deutschen Heimat Wohlfahrt und Sicherheit und für ihre Wiederkämpfung zu leben und, wenn das Schicksal es erfordert, so in den Tod zu gehen, wie es die Helden dieses Kampfes getan!

Gewaltig waren unseres Volkes Leistungen während der vier Kriegsjahre; sie geben bereitetes Zeugnis von den in uns wohnenden, heute von der Revolution verschütteten Kräften. Ein Volk, das solches vollbracht, hat das Recht zum Leben. Müge es jetzt die Kraft haben, die Schlacken zu befeuchten, die es auf sich gehäuft; müge es die Männer finden, die verantwortungsfreudig wie die Führer im Felde mit starkem Willen und hartem Willen es leiten und dem niedergetretenen Volksleben frischen und kräftigen Odem geben, Männer, die mit vertrauensvoller Gefolgschaft der Besten des Volkes in schöpferischer Tat die nationalen, schaffenden Kräfte einen.

Lernen wir nach diesem tiefen Sturz in Erinnerung an unsere im Glauben an Deutschlands Größe gefallenen Helden, die dem Vaterlande jetzt so fehlen, wieder Deutsche zu werden und stolz zu sein, daß wir es sind! Das waltete Gott!

Wilson über den Friedensvertrag.

Das Pressebureau Radio jagte Wilson bei der Konferenz mit dem Senatsausschuss für Auswärtiges in einer Rede über den Friedensvertrag:
Das Land, das zu normalen Lebensbedingungen zurückzukehren wünscht, und die Industrien warteten auf den Beschluß des Senats über den Frieden. Die Rückkehr zu normalen Verhältnissen könne ohne offenkundige Gefahr für alle nationalen Vorteile nicht mehr länger hinausgezogen werden. Wilson schilderte die infolge des Kriegszustandes in der amerikanischen Industrie herrschenden mangelhaften Verhältnisse; den dringenden Anforderungen nach Schmierölen und Baumwolle könne überhaupt nicht nachgegeben werden, da die Handelskanäle durch den Krieg verstopft

Aus Stadt und Land.

Köslin, den 22. August 1919.

22. August: Sonnenaufgang 4,56. — Sonnenuntergang 7,00. — Mondaufgang 2,19. — Monduntergang 5,37.

Es ist noch ein Gericht!
Die Zukunft führt Lohn und Schwert,
Und reicht mit billigen Gewichte
Den Taten den verdienten Wert.
(K. Friedr. Dollinger.)

Ergebnisse der Sparkassen im Regierungsbezirk Köslin im Jahre 1918.

Am 31. Januar 1919 wurde eine Sonderhebung über die Sparkassenergebnisse der preussischen Sparkassen vorgenommen. Der Anfall nunmehr veröffentlicht worden ist. Eine frühere Veröffentlichung war nicht möglich, da die Bearbeitung sehr viel in Anspruch nahm. Danach betragen die gesamten Einlagen der öffentlichen Sparkassen in Preußen am 31. Dezember 1918 zusammen rund 23 Milliarden Mark. Im Jahre 1918 betragen sie nur rund 14 1/2 Milliarden und 1917 rund 17 1/2 Milliarden. Sie sind im letzten Jahre also um 28,9 Prozent gestiegen. Sie sind aber noch berücksichtigt, daß die kleinen Vertriebs- und Genossenschaftssparkassen hier nicht mitgerechnet sind, sondern daß es sich nur um die öffentlichen Sparkassen handelt. Im Regierungsbezirk Köslin betragen die Einlagen am 31. Dezember 1918 401 172 000 Mark. Im Jahre 1918 betragen die Einlagen im Jahre 1917 319 501 000 Mark. Gegen das Vorjahr sind sie um 25,8 Prozent gestiegen. Damit steht der Regierungsbezirk Köslin etwas unter dem preussischen Durchschnitt. Den Zuwachs hat der Regierungsbezirk Köslin mit 37,8 Prozent zu verzeichnen, während den geringsten Zuwachs der Regierungsbezirk Posen mit nur 9,9 Prozent und die Hohenzollernschen Lande mit 15,3 Prozent aufweisen. Die gesamten Rücklagen der Sparkassen im Regierungsbezirk Köslin betragen 105 000 Mark und weisen gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 1,3 Prozent auf. Auf die Kriegsanleihen haben die Sparkassen des Regierungsbezirks Köslin zusammen 170 124 000 Mark, 42,4 Prozent der am 31. Dezember 1918 vorhandenen Sparkassenergebnisse für sich selbst gezahlt. Die Sparere des Regierungsbezirks Köslin haben für alle Kriegsanleihen zusammen 222 335 000 Mark gezeichnet, oder 55,4 Prozent der am 31. Dezember 1918 vorhandenen Spareinlagen. Da diese Summen aus den Sparereinlagen der Sparkassen genommen worden sind so muß man sie von den Spareinlagen hinzurechnen, um das gesamte ersparte Geld der Sparkassen zu erhalten. Demnach betragen die gesamten ersparten Gelder im Regierungsbezirk Köslin 623 501 000 Mark, in ganz Preußen rund 33 Milliarden. Legt man die Sparkassenzahlung vom 1. Dezember 1918 zu Grunde, so kommen auf den Kopf der Bevölkerung in Preußen 325 Mark Sparergeld (einschließlich der Kriegsanleihen), im Regierungsbezirk Köslin aber 1005 Mark.

Stadt und Stadttheater.

Die wir hören, wird die Stadtverordnetenversammlung die Eingabe der Leitung des hiesigen Theater-Unternehmens beabsichtigen, die darin geht, das Theater seitens der Stadt finanziell zu unterstützen. Damit gewinnt die Angelegenheit des Theaters für die gesamte Bürgerschaft besonderes Interesse. Eine Stadt vom Range Köslins, mit nahezu 30 000 Einwohnern, kann, ja muß unseres Erachtens ein Theater in ihren Mauern beherbergen. Das Theater will nicht allein als Unterhaltungsmittel, als Zummelpfad der lebensdurstigen jungen Welt betrachtet sein, sondern ebenso sehr oder noch viel mehr als ernste Erziehungsmittel und somit Erziehungsmittel. Wie wichtig für unsere Zeit das weite Gebiet der Volksbildung, der Beteiligung der Volksschichten am geistigen Leben der Nation ist, bedarf hier keiner Erörterung. Dem Zuge der Zeit folgend und dem Beispiel zahlreicher anderer Städte, würde die Stadt am weitesten gehen, wenn sie das ganze Unternehmen kommunalisieren, somit als Unternehmer auftreten würde. Wir vermuten aber, daß es einem derartigen weitgehenden Entschluß nicht kommen wird, da die Stadt durch zahllose andere Aufgaben auf lange hinaus mit allen verfügbaren Kräften voll auf in Anspruch genommen ist. Es bleibt demnach noch der Weg, der in der Eingabe vorgeschlagen wird: der städtischen Unterstützung des Theaters.

Bevor die Stadt dem hier jetzt angestellten Theater-Unternehmen ihre Unterstützung gewährt, ist es selbstverständlich, daß über dieses Unternehmen selbst eingehende Erkundigungen einzuholen werden, daß festgestellt wird, ob sein Leiter diejenigen moralischen und künstlerischen Qualitäten besitzt, die man von einem Theaterleiter erwarten darf. Unsere Leser wissen, daß wir in den ersten Willen der gegenwärtigen Theaterleitung großes Vertrauen setzen. Es hat sich aber in der Stadt, aus uns unbekannten Gründen, ein Mißtrauen gegen das Unternehmen verbreitet, das wohl erst durch entsprechende amtliche Aufklärung beseitigt werden kann.

Will man dem Gedanken der städtischen Unterstützung des Theaters näher treten, so ist die Beziehung zwischen Stadt und Theater auch insoweit gegeben, als dann die Stadt die Berechtigung erhält, in die Verpflichtung auf sich nimmt, auf den Spielplan auch auf den sonstigen Betrieb des Unternehmens Einfluß zu gewinnen. Das Mißtrauen der hiesigen Bürgerschaft ist offenbar zum guten Teil in dem unseres Erachtens zuzeit völlig erfüllten Spielplan begründet. Wir sind durchaus nicht grundsätzliche Gegner der Moderne in der dramatischen Kunst; wir wissen, daß ein gut geleitetes Stadttheater an dem Schaffen der Theaterkünstler nicht achlos vorbeigehen darf. Es war aber ein Irrtum, wie die dauernd leeren Häuser beweisen, verfehlte Unterhaltungen, die Günst der Kösliner fast ausschließlich mit dem Zweck des Schaffens der Gegenwart gewinnen zu wollen. Wenn die Stadt dem Unternehmen finanzielle Unterstützung gewährt, so wird sie dafür zu sorgen haben, daß der Kösliner Einwohner die anerkannten Werke aus der Blütezeit der deutschen dramatischen Dichtung in erster Linie vorgesetzt werden und daß von den Epigonen zunächst das ausgeführt wird, was sich überall bei weitem gefunden hat. Wenn die Stadt betriebl. Beweise dem Theater die Summe von 30 000 Mark gewähren will, außerdem eine Einnahme von 20 000 Mark garantieren würde, so übernimmt sie damit zugleich die Verpflichtung, den Betrieb des Theaters von sich aus zu fördern, und gegebenenfalls zu regeln. Das könnte geschehen durch regelmäßige Veranstaltungen vor Volksvorstellungen zu Einheitspreisen, von Schülerleistungen und dergleichen.

Es bleibt noch die Frage zu überlegen, ob die Bürgerschaft, wie sie literarisch interessiert und fundig ist, auch ihrerseits die Unterstützung des Theaters und zur Einflußnahme etwas beitragen kann. Den Weg dazu weisen wir schon vor einiger Zeit, als wir der Gründung eines „Theatervereins“ das Wort redeten.

Schulen und Reichsverfassung.

Artikel 148 Absatz 3 der Verfassung des Deutschen Reichs lautet: „Staatsbürgerkunde und Arbeitsunterricht sind Bestandteile der Schulen. Jeder Schüler erhält bei Beendigung der Schulzeit einen Abdruck der Verfassung“. Das beweist, wie wichtig der jeden Staatsbürger die von der Nationalversammlung angenommene Verfassung des deutschen Reichs vom 11. August 1919 ist.

Diese Verfassung ist soeben als handliche Textausgabe in der Verlagsanstalt „Der Reichs-Verlag“, Berlin W. 8, zum Preise von 1,10 Mark erschienen.

Das Sollenberg-Turnen des Verjante- und des Hinzerturnvereins Turntages am kommenden Sonntag gestaltet sich zu einem bedeutungsvollen Turnfest. 18 Turnvereine mit über 200 Wettturnern haben ihre Beteiligung zugesagt. In einer Anzeige in der vorliegenden Nummer wird das Turnprogramm veröffentlicht, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Die Neuwahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder findet auf Grund des Gesetzes vom 18. Juli 1919 und nach Entschließung der hiesigen Stadtverordnetenversammlung am Freitag, dem 29. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, statt. Die Wahlvorschläge müssen bis spätestens Dienstag, den 28. d. Mts., im Rathaus, Zimmer Nr. 12, eingereicht sein. Die Wahl findet im übrigen nach den Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 10. November 1918 statt; Verbindungen von Wahlvorschlägen sind zulässig.

Eingaben aus Pommern an die Nationalversammlung. Am Bureau der Nationalversammlung ist wieder eine Anzahl Eingaben aus der Provinz Pommern eingelaufen. Um Freilassung der wissenschaftlichen Stiftungen und gelehrten Gesellschaften von der Reichsvermögensabgabe bitten: der Greifswalder Medizinische Verein in Greifswald, die Kommission für die Verwaltung der Rubenom-Stiftung an der Universität Greifswald, die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Greifswald, sowie mehrere Professoren der Universität Greifswald. Witwe E. Brandt in Stettin bittet, die Kleinvermögen nicht zur Vermögensabgabe heranzuziehen. Der Landwirt W. Brüggemann in Kolberg erjudt, im Gesetzesentwurf über das Reichsnotopfer das Vermögen der Ehegatten als Vermögen der Gesamtfamilie anzusehen und die Vermögensabgabe von dem auf ein Familienmitglied jedoch entfallenden Teil nach den Bestimmungen des Gesetzes zu erheben. Die Ortsgruppe des Gewerkschaftsbundes kaufmännischer Angestelltenverbände in Kolberg erjudt Einspruch gegen den Gesetzesentwurf über die Betriebsräte und gegen seine beabsichtigte übertriebene Verabsichtung ohne vorherige Anhörung der beteiligten Kreise und bittet bringen um Aufrechterhaltung und weiteren Ausbau der Angestellten- und Arbeiter-Ausschüsse, sowie um Bildung gemeinsamer Betriebsräte aus der gleichen Anzahl von Vertretern der Angestellten- und Arbeiter-Ausschüsse mit der Befugnis der Mitwirkung an der Leitung des Betriebes. Der Kreisverein Stargard der Leipziger Handlungsgehilfen hat eine ähnliche Petition eingereicht. Eine Eingabe des Frauenauschusses der deutschen nationalen Volkspartei in Stettin um Beibehaltung der schwarz-weißen roten Farben, ist inzwischen anderweitig erledigt. Die Mitglieder des Pensionärsvereins in Greifenberg bitten um Zahlung angemessener Feuerzulagen neben den Ruhegehältern und um Verringerung des Paragrafen 8 des Pensionsgesetzes.

Personalnachrichten. Zum Rechnungsrevisor beim Landgericht in Köslin ernannt ist der Gerichtskassenkontrolleur Rechnungsrat Dübber in Stargard in Pommern. Der Amtsgerichtsekretär Behlow in Franzburg ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Köslin versetzt. Der Aktuar Petruschka in Kolberg, der lange Zeit bei den hiesigen Gerichten tätig war, ist zum Amtsgerichtsekretär beim Amtsgericht in Gauenburg ernannt. Dem Förster Tichorn in Forsthaus Trbmke, Oberförster Ziefe, Bezirk Posen, ist die Försterstelle in Zwölfhufen, Oberförsterei Kornfentz, übertragen worden.

Mit den Pfisterarbeiten in der Gärtnerstraße ist begonnen worden.

Beihilfennote Erledigung der Versorgungsanträge usw. Die Versorgungsangelegenheiten erleiden in vielen Fällen eine recht erhebliche Verzögerung in der Bearbeitung, weil aus den Eingaben der Antragsteller oft nicht ohne weiteres zu entnehmen ist, ob es sich um die gesetzliche Versorgung, um Unterhaltungen, widerrückliche Zuwendungen, um Gnadengebüßnisse oder dergleichen handelt, oder weil in den Anträgen nähere Angaben über den letzten Truppenteil, dem der Versorgungsberechtigte oder der Verstorbenen angehört hat, fehlen und anders mehr. Zeitraubende Rückfragen, Irrtümer und Nachforschungen sind die Folgen. Die Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen tun deshalb gut, zur beschleunigten Erledigung ihrer Eingaben bestimmte Anträge zu stellen und zur Begründung ihrer Ansprüche und Befugnisse eingehende Angaben unter Beifügung der in ihrem Besitz befindlichen Beweismittel zu machen. Den Anforderungen der amtlichen Fürsorgestellen ist möglichst umgehend zu entsprechen.

Jahresversammlung der Pommerschen Provinzialgruppe des Bundes „Haus und Schule“. In Stettin tagte die Jahresversammlung der Pommerschen Provinzialgruppe des Bundes „Haus und Schule“. Bundesdirektor Winkler aus Dels erstattete eingehend Bericht über seine Tätigkeit in Pommern. Danach hat er im Jahre 1918 auf zwei Reisen durch die Provinz in 19 Orten gesprochen und allenthalben reges Interesse für die Arbeit des Bundes gefunden. Das unglückliche Schicksal für ihre Kinder konfessionellen Religionsunterricht wünschen, sich zusammenzuschließen und in den einzelnen Orten bis Jahresabschluss bei der Regierung zu beantragen, daß Befennnisschulen bestehen bleiben. Einem solchen Antrag muß nämlich stattgegeben werden, wenn eine Gruppe von Erziehungsberechtigten (auch die Minderheit) es fordert. Im Anschluß an den Bericht beschloß die Versammlung, überall in der Provinz mit vermehrter Kraft in dem Sinne zu wirken. In der pommerschen Ausschuss für Volkshochschulen wurde als Vertreter des Bundes Pastor Katsomsky entsandt, in den Provinzialvorstand Rittergutsbesitzer von Schwerin-Janow neu hinzugewählt.

Stadttheater. Zu der heute stattfindenden Aufführung „Liebe“ ist es der Direktion gelungen, neben Herrn Friedrich, Fräulein Lily Landor als Gast zu verpflichten. Am Sonntag nachmittags geht zu halben Preisen „Die spanische Fliege“ in Szene. Abends „Heimat“, Schauspiel in vier Akten, von Hermann Sudermann.

Unwürdige Szenen. Spielten sich am Donnerstag nachmittags bei dem Leichenbegängnis des abgestürzten Fliegers Müsche ab. Nachdem schon in den Straßen dem Leichenzug eine ständig wachsende Schar lärmender Kinder angegeschlossen hatte, gellten sich vor dem Bahnhof auch Frauen und junge Leute hinzu, die in auffälliger Weise sich vorbrängten, um etwas von der traurigen Feier zu sehen. Wenn Erwachsene mit solchem Beispiel vorangehen, kann man sich über das Gebahren der Kinder nicht wundern; Eltern und Lehrer sollten ständig die Kinder anhalten, einen Leichenzug nicht als Schaustück zu betrachten.

Benationalen Schreckschrei und echten deutschen Leuten erfüllt sind die Schüler des hiesigen Gymnasiums, was in folgendem Vorfalle deutlich zum Ausdruck kommt. Unlänglich des bekannten Ministerialerlasses, betreffend die Entfernung der Kaiserbilder, insbesondere die Kaiser Wilhelm des Zweiten und des deutschen Kronprinzen, aus den Schulen, wurden diese in den Ferien auch im hiesigen Gymnasium entfernt. Von den Schülern wurde das Fehlen der Bilder schmerzhaft empfunden und die Vertrauensleute der oberen Klassen wurden bei dem Leiter der Schule, Geheimrat Dr. Olsen, vorstellig mit der Frage, ob es nicht Mittel und Wege gäbe, die zur Wiederbringung der Hohenzollernbilder führen. Geheimrat Dr. Olsen gab den Vertrauensleuten die gebührende Aufklärung und will sich in dem Sinne für die Schüler verwenden.

Regenwalde. Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot wurden hierorts in einer Versammlung ergriffen und eine Wohnungsprüfungs-Kommission, bestehend aus 4 Herren, ins Leben gerufen. Dieselbe soll von der vorgesetzten Behörde die Ermächtigung einholen, die Wohnungen, zunächst die ärmeren, prüfen zu dürfen, um dann eine zwanagsweise Vermietung herbeiführen zu können. Auch soll der Bezug nach hier wegen Wohnungsmangel verboten werden.

Friedland. Von einem verheerenden Großfeuer wurde das Bauerndorf Sandhagen heimgesucht. Das Feuer griff infolge der arbeitsreichen weichen Bedachung der Gebäude und des herrschenden Windes mit großer Schnelligkeit um sich und legte innerhalb weniger Stunden eine Anzahl Gehöfte in Asche. Viele Familien sind obdachlos geworden. Von dem gesamten Mobiliar wurde wenig gerettet. Mitverbrannt ist ferner die bis jetzt gebrachte Ernte, auch Vieh; besonders Federvieh ist in den Flammen umgekommen. Der einstündige Schaden ist enorm. Die aus der Umgegend herbeigekommenen Spritzen fanden zum Teil ungenügend dem wilden Element gegenüber.

Volkswirtschaft

Baukosten-Überberechnungsausschüsse für das Land. Die die Pol. Inf. hören, hat der Staatskommissar für das Wohnungswesen der Regierung, Mitglied für Anträge auf Baukosten-Überberechnungsausschüsse“ zu geben lassen, welche von den Bauherren, Gemeinden und provinziellen Siedlungsgesellschaften zur Beschleunigung des Verfahrens beauftragt werden sollen. Für landwirtschaftliche Siedlungen im besonderen interessiert davon die Bestimmung, daß Ställe (Schuppen, Schuppen) als Zubehör des Hauses gelten, soweit es sich um den Wirtschaftsbedarf einer Kleinfriedhofstelle (bis 1250 Quadratmeter) handelt. Bei rein ländlichen Anwesen bis zu zwei Hektar Land können ausnahmsweise Stallungen und Schuppen etwa bis zur Hälfte der Gesamtwohnfläche des Hauses als Zubehör gelten. Die Überberechnungsausschüsse für weitergehende landwirtschaftliche Bauten sind in besonderen Anträgen bei dem Landwirtschaftsminister zu beantragen.

Neue Erhöhung der Zementpreise. Laut Bekanntmachung sind die Zementpreise ab 1. August 1919 für 10 000 Kilogramm Zement ab Werk ohne Verpackung wie folgt erhöht worden: Für Meereslieferungen auf 1465 Mark, für sonstige Abnehmer 1535 Mark, des rheinisch-westfälischen Zementverbandes 1510 Mark und des süddeutschen Zementverbandes 1533 Mark.

Erhöhung des Branntweinmonopolpreises. Auf Grund der Vorschrift in Paragraph 204 des Gesetzes betreffend das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 werden das Branntweinmonopol und die Verwertungsstelle der Branntweinmonopolverwaltung zum 11. August errichtet. Sitz des Branntweinmonopolamts und der Verwertungsstelle ist Berlin W. 9, Schellingstraße 14-15. Das Branntweinmonopolamt und sein Leiter sowie die Verwertungsstelle haben von dem in Absatz 1 genannten Zeitpunkt an sämtliche Befugnisse, die ihnen nach dem Gesetz betreffend das Branntweinmonopol, für die Zeit nach dessen Inkrafttreten zustehen.

Unter der Firma Mitteldeutsche Motorflugs A.G. Magdeburg-Sudenburg ist mit einem Aktienkapital von vorläufig einer Million Mark unter Führung der Herren Billy Sid (Bankhaus Nordisches Kolonialkontor), Hamburg und Rechtsanwalt Dr. Ed. Haller, Magdeburg; eine Aktiengesellschaft im Entstehen, die sich die Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen aller Art, in Sonderheit Motorpflüge, Bodenfräser und so weiter zur Aufgabe gesetzt hat. Es sollen für diesen Zweck die im vollen Betriebe befindlichen preiswert erhältlichen ausgebeuteten Fabrikanlagen der Mitteldeutschen Maschinenbau-Gesellschaft m. B. (vormals Mitteldeutsche Motor-Flug-Gesellschaft) Magdeburg-Sudenburg erworben werden. Das Hauptvertriebsgebiet wird sich auf die Herstellung des „Abega“-Zweifel-Motorpfluges erstrecken, auf welche die Alleinlizenz erworben worden ist und für den bereits bedeutende Aufträge vorliegen. Dem Aufsichtsrat werde außer obigen Herren unter anderem angehören ein Fachmann des Maschinenbaues und ein erfahrener Landwirt oder landwirtschaftlicher Sachverständiger. Die Aktien werden zu 100 Prozent zusätzlich Gründungskosten aufgelegt. Die ministerielle Genehmigung zur Gründung ist zugesagt.

Dieser Bericht, Schiffbau- und Maschinenfabrik Akt.-Ges. in Krausendorf bei Stettin. Im zweiten Geschäftsjahr der Gesellschaft hat sich nach 183 752 Mark Abschreibungen die Unterbilanz um 201 125 Mark auf 478 578 Mark erhöht. Einnahmen konnten für 1918 nicht erzielt werden, da die beiden Docks und Maschinen auf Befehl des kommandierenden Generals stillgelegt wurden. Inzwischen hat die Gesellschaft noch von der Reichswehr ein Schwimmdock für Schiffe bis 3000 Tonnen erhalten. Mit Reparaturen für Kauffahrtschiffe ist die Gesellschaft hinlänglich versehen. Neubauten werden demnach in Angriff genommen, sodas für die kommenden Jahre auf angemessene Ergebnisse zu rechnen sei.

Zur Aufhebung der Lederzwangswirtschaft.

Vielfach ist die Ansicht verbreitet, daß durch Aufhebung der Bekanntmachung betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von rohen Häuten, Fellen, Leder und Gerbstoffen die eingeleiteten Enteignungen sowie Strafverfahren hinfällig geworden seien. Diese Ansicht ist, wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, unzutreffend.

Durch die Aufhebung der genannten Bekanntmachung wird die Durchführung der ausgeprochenen Enteignungen in keiner Weise berührt. Es besteht insofern für diejenigen Personen oder Firmen, welche enteignete Gegenstände der bezeichneten Art besitzen, nach wie vor die rechtliche Verpflichtung, den von den zuständigen Stellen über die enteigneten Gegenstände getroffenen Verfügungen nachzukommen, widrigenfalls sie sich der Gefahr gerichtlicher Verhaftung aussetzen.

Auch die strafrechtliche Verfolgung von Verbrechen gegen die Lederzwangswirtschaft betreffend Enteignungen wird durch die Aufhebung der genannten Bekanntmachungen nicht beeinflusst.

Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Brennstoffen im September 1919.

Gewerbliche Verbraucher von mindestens 10 Tonnen Kohle, Holz und Briketts monatlich, müssen laut Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 6. August 1919 (Reichsanzeiger Nr. 182) die **Höhen der Mengen** Kohlen, Holz und Briketts monatlich erheben. Angesichts der außerordentlichen Notlage in der Kohlenverteilung ist in der Bekanntmachung verschärfter Nachdruck auf pünktliche Meldung gelegt worden. Auch Brennstoffe, die importiert werden, sind zu melden. Für rasche Gewinnung des monatlichen Uebersichts in der kommenden Zeit der Not ist leider die Ausführung einer zusätzlichen farbigen Meldefarte notwendig geworden, die den Hefen eingeklebt ist. Die Meldefarten sind bei den bekannten Stellen erhältlich.

Briefkasten.

Einige für viele. Anonyme Zusendungen können keine Berücksichtigung finden. Für was gibt es das Redaktionseigentum?

Eingefandt.

Für Artikel dieses Abchnittes übernimmt die Schriftleitung nur die präsekundäre Verantwortung.

Wie eine Vorspielrolle fallender Taktchen mutet es an, wenn der Vorraum zu den Schaltern im hiesigen Hauptpostamt eine Briefwaage aufgestellt zu finden, die ihres Gewichtes beraubt ist und auf Grund dessen nicht mehr im Stande ist, den gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Bittet man höflich am Schalter um Nachweigen der auszufertigenden Poststücke, so wird man von dem Beamten barock auf die aufgestellte Briefwaage verwiesen und erst nach längerem Hin und Her ist der Beamte zu belehren und wird es malsch, das Gewicht der Poststücke zu erfahren. Hoffentlich springt bei der neuen Erhöhung der Poststücke sofort für die Neuanschaffung einer Briefwaage heraus — was dem Wunsch weiter Kreise entsprechen dürfte.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 22. August.

Die Deutsche Bank teilt mit, daß durch den Banksturz einer ihrer Vorort-Depositenklassen Unterschlagungen im Betrage von etwa 400 000 Mark verübt worden sind. Der Banksturz ist verhaftet worden.

Wien, 22. August.

Der erste Transport der Madensen-Armee, der Wien auf dem Heimweg nach Deutschland berührt, trifft heute ein. Die Armee ist 50 000 Mann stark.

Verantwortlich für Politik und Unterhaltungsteil: Hauptkassierleiter G. v. H. v. H.; für Rechtliches u. Provinz Hans Meißner; für den Anzeigenteil: Hans Meißner. Druck und Verlag: Fürstentum Zeitung A.-G. Sämtlich in Köslin. Berliner Schriftleitung: August Storm, Berlin.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Beschlusses vom 18. Juli 1919 und nach Entschließung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung findet die Neuwahl der unbefeheten Magistratsmitglieder usw. hiesiger Stadt am 29. August d. Js., nachmittags 5 Uhr statt. Der Wahlvorstand ist durch das Büro der Stadtverordnetenversammlung gebildet worden.

Demzufolge fordern wir zur Einreichung von Wahlvorschlägen, denen die Annahmeerklärungen der Bewerber beigelegt, und die mindestens 4 Unterschriften von Wahlberechtigten tragen müssen, hierdurch auf. Die Wahlvorschläge müssen bis spätestens den 26. August eingehen und wird ersucht, dieselben im Rathaus Zimmer Nr. 12 einzureichen.

Die Wahl findet im übrigen nach den Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 30. November 1918 statt, es sind daher Verbindungen von Wahlvorschlägen zulässig. Auf die sonstigen Bestimmungen der vorerwähnten Gesetze wird verwiesen.

Köslin, den 22. August 1919.
Der Wahlvorstand.
P a r t s c h.

Öffentliche Mahnung.

An die Zahlung der am 16. d. Mts. fälligen Steuern für April-September 1919 sowie der aus Vorjahren bis zum 1. September d. Js., wird hiermit erinnert. Ein besonderer Mahnzettel wird nicht zugestellt, sondern es erfolgt nach dem 1. September die kostenpflichtige Pfändung und Beitreibung im Verwaltungszwangverfahren.

Köslin, den 21. August 1919.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Infolge Neuregulierung und Neupflasterung der G ä r t n e r s t r a ß e wird diese während der Dauer der Arbeiten für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Köslin, den 20. August 1919.
Die Polizeiverwaltung
D r. P u s c h.

Bekanntmachung.

Die Einwohner der Stadt Köslin erhalten auf Abschnitt Nr. 10 der Lebensmittelkarte, die Landendörflerung des Kreises Köslin (Verbrauchs-berechtigte) auf Abschnitt Nr. 10, für Selbstversorger auf Abschnitt Nr. 4, pro Kopf 1/2 Pfund Hülsenfrüchte (Weiße Bohnen).

Die Abschnitte sind unverzüglich an die Kaufleute abzugeben. Letztere haben die gesammelten Abschnitte am Freitag (den 29. August) im Lebensmittelamt einzureichen. Die Ausgabe an die Verbraucher kann vor dem 1. September nicht erfolgen.

Köslin, den 22. August 1919.
Der Magistrat.

Die landwirtschaftliche Winterschule Publiki
wird Ende Oktober d. Js. eröffnet.

Das Schulgeld für einen Winter ist auf 100 Mark festgesetzt. Der Lehrplan ist auf zwei Halbjahre verteilt, sodas eine wirklich nuzenbringende Ausbildung nur durch zweimaligen Besuch der Schule zu erreichen ist. Der Unterzeichnete nimmt vom 15. September ab Anmeldungen schriftlich und mündlich entgegen und erteilt alle gewünschte nähere Auskunft.

D r. H o l z.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Brennholz und Brettschwarten findet in jeder Woche nur noch
Dienstag und Donnerstag vormittags
statt. Etwalge Käufer wollen sich im Geschäftszimmer in Moder melden.

Rudolf Försier, Dampfzägewerke.

Wir nehmen noch bis zum Montag, dem 25. d. Mts., Bestellungen auf

Gänse

entgegen.
Kösliner Viehverwertungs-Genossenschaft.

Damenhüte

Delour Filz Plumes
werden zum Impressen, Reinigen und Färben erbeten.

Größte Formenauswahl.

Schnellste Lieferung. Billigste Preise.

A. Wunderlich

Inh.: Georg Wagner.

Kordeshagen.

Sonntag, den 24. d. Mts.
Tanzvergnügen

Anfang 4 Uhr, wozu freundlichst eingeladen wird.

Gastwirt Treichel.

Vorzüglische
**Schmierseife,
Waschpulver**

empfehl

Hans Schöneberndt,
Hohetorstr. 3.

Kaffee,

roh und geröstet, beste Qualitäten, empfiehlt billigst
W. Borch, Neuetorstr. 49.

Zum Nähen u. Ausbessern
empfehl sich außer dem Hause
Frl. Marie Schulz,
Rogzow bei Köslin.

Darlehen jeder Höhe
auch ohne Bürgen, ein Vierteljahr zinsfrei, weiterhin bis 6%, Hypotheken-, Industrie-Vleih. 3 1/2 - 6%
Allgem. Verwertungs-Ges.
Richter, Walter & Co.
Generalvertretung:
E. Kleike, Kolberg,
Münderstr. 19, 2 Tr.
Kladporto.

Gollen- Bergfest

des Persante- und des Hinterpommerschen Turn-gaues am 24. August zu Köslin.

Sonnabend, den 23. August, abends 8 Uhr:
Begrüßung der auswärtigen Turner und Turnerinnen im Vereins-lokal, Kösliner Festhalle, Wilhelmstraße 2.

Sonntag, den 24. August, morgens 8 Uhr:
Zusammenkunft im Vereinslokal, gemeinsamer Gang zum Gollen.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Kampfrichterprüfung im Gollenturm.
Vormittags 11 Uhr: Beginn des Wettturnens auf dem Sportplatz hinter dem Gollenturm.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Beginn der Vereinswettkämpfe, Spiele und Sonderführungen: Allgemeine Freiübungen, Tamburin-ball, Franenabt. Kolberg - Köslin, Faustball-Wettkämpfe der Vereine Kolberg - Stolp 1861, Stolz Jahr - Lauenburg 1882 - Köslin, Tanzleben der Jugendturner, Barrenturnen, Kürturnen am Red., Stabhochspringen (Einzelwettkampf), Spiele der Frauenabteil. und Jugendturner, Staffettenlauf.
Nach der Verklündung und Bekräftigung der Sieger gemüthliches Beisammensein im Gollenturm-Restaurant.

Kammer- Lichtspiele.

Freitag, den 22., bis Montag, den 25. August 1919.
Rassendöffnung 1/2 8 Uhr. Beginn pünktlich 1/9 Uhr.

Bertram in Nöten.

Lustspiel in 4 Akten.

Was das Leben zerbrach.

Drama in 3 Akten mit Valdemar Pflander.

Die Launen der schönen Suzanne.

Pitantes Lustspiel in 2 Akten.

Ab Freitag, den 29. August:

Der Todesjockey.

Sensationsdrama in 4 Akten.

Sonntag 4-6 Uhr Jugendvorstellung,
für Erwachsene 6-8 und 8-10 Uhr.

Stadtheater Köslin, Grünstraße.

Heute Freitag, den 22. August 1919, abends 8 Uhr,
5. Gastspiel Max Friedrich (Stadtheater Königsberg)
auf vielfachen Wunsch zum 2. Mal:

„Liebe“.

Eine Tragödie in 5 Akten von Anton Wildgans.

Sonntag, den 24. August 1919, 8 Uhr abends

„Die spanische Fliege“.

Heinrich Meißel Max Friedrich.

Volle Preise.

Vorverkauf Otto Grünthal, Markt.
Sonntags 10-1 Uhr an der Theaterkasse, Grünstr.

Viktoria-Bier

hell und dunkel,
Flaschen und Gebinde empfiehlt

Biergroßhandlung J. Reich

vorm. August Pahlow Fernruf 495

Der erste Parteitag

der
Deutschnationalen Volkspartei

am 12. und 13. Juli 1919 in Berlin.

Stenographischer Bericht mit den Bildern der Redner des Parteitages und der Deutschnationalen Mitglieder der Preussischen Landesversammlung.

Preis —,80 Mt.

Zu beziehen durch die
Geschäftsstelle der

Fürstentumer Zeitung A.-G.

Köslin, Bergstraße 26.
Verlag des „Kösliner Volksblattes“.

Wagenschuppen

oder Scheune,
zu mieten gef. Offert. unt. G. 451
an die Geschäftsst. d. Kösl. Volks-
blattes erbeten.

Hochfeinen
**Kollmops,
Sardellen,
sauren Hering**

empfehl

Hans Schöneberndt,
Hohetorstraße 3.

Neuer Kollwagen,

40 Ztr. Tragf., veräußlich bei
A. Dräger, Runder Teich 6.

**Baubücher
Bauscheine
Bau-Erlaubnis-
gesuche**

hält stets vorrätig

Fürstentumer Zeitung A.-G.
Bergstr. 26.

Freibank.

Sonnabend, den 23. ds. Mts.,
von 1/9 bis 10 Uhr Abgabe an
Nr. 651 bis 1070.

Der Schlachthofdirektor.

Pferdefleischverkauf.

Sonnabend, den 23. ds. Mts.,
von 9 Uhr ab Abgabe an Nr. 156
bis 290 bei Schwerdtfeger, Ritter-
straße.

Die Schlachthofdirektion.

**Jagd-
verpachtung
zu Wolfshagen**

am Sonntag, dem 24. August, im
Gasthose zu Wolfshagen, um 4 Uhr
nachm. Jagdplan liegt zur Einsicht
bei Jagdvorsteher Hente aus.

Der Jagdvorsteher.
Hente.

Verpachtung.

Der Pfarrader in Bigter wird am
Montag, dem 25., um 1/2 2 Uhr
verpachtet. Treffpunkt a. d. Chaussee.
Dittmar.

Lithographische

**Stadtpläne
der Stadt Köslin**

entworfen
von Kreisbaumeister Leptien
Maßstab 1:2500

vorrätig in der Geschäftsstelle der
Fürstentumer Zeitung
A.-G.

**Gummi-
Regenmäntel**

für Herren und Damen
in größerer Auswahl eingetroffen.

G. Jakobzek

Hohetorstr. 13.

Arbeitsmarkt.

Gutsgärtner.

Suche für älteren Gehilfen, 27
Jahre alt, den ich in jeder Weise
bestens empfehlen kann, p. 1. Okt.
ev. auch früher Lebensstellung, wo
später Verheiratung gestattet ist.
Offert. erbittet Bernhard Wansch,
Gartenbaubetrieb.

Gärtner u. Jäger,

leicht Kriegsbesch., 33 J. alt, led.
geb. Jäger, erf. in allen Zweigen
der Gärtn., Jagd, Leich- u. Land-
wirtschaft, sucht gest. a. gute Zeugn.
p. bald oder später Stellung. Gef.
Off. erbeten R. B. 86, postlagend
Bemissen, Kreis Peine (Hannover).

Bürogehilfe,

der Schreibmaschine und Steno-
graphie schreibt, zum 15. 9. evtl.
auch früher oder später gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen
und Lebenslauf an

Dr. Köhler, Rechtsanwalt.
Köslin, Markt 30.

Schneider

auf Werkstoff erhalten dauernde
Beschäftigung.
Böfel, Dorotheenstr. 9.

hauschneiderin

ge sucht.
Frau Ritterguisbefher Friedländer,
Schulzenhagen bei Timmenhagen.

Stubenmädchen

und ein Küchenmädchen sucht zum
1. Oktober
Frau Radoll,
Dom. Neubelz.

Junges, Ainderliebes Mädchen,
17 J., arbeitsam u. strebsam, sucht
nach bisheriger Betätigung im
Elternhaus gediegene Anfangs-
stellung in besserem Haushalt als

Stütze

der Hausfrau bei Familienan schluß
zum 1. Oktober. Schneidern und
Fräsiern gelernt, im Kochen und
allen übrigen häuslichen Arbeiten
nicht unerfahren. Gef. Angebote
unter H. 443 an die Geschäftsstelle
d. Blattes erbeten.

Tiermarkt.

Dom. Tiegow
verkauft 5-6 Wochen alte
Maßfertel

Saannenziege

steht zum Verkauf. Besch.
30 raffereine Kapin
das Paar 30 Mark.
Panzer, Kösternig, Rr. Schloß

1 Arbeitspferd

verkauft sofort Aug. Oetzel,
Karlshagen

Wohnungen, Zimmer

Spätestens zum 1. Oktob.
gutem Hause
4 Zimmer-Wohnung
ge sucht, mit allem Zubehör.
Herrlich, Hauptstraße
Bergstraße 26.

Für den Monat September
gebildetem Herrn

möbliertes Zimmer

in gutem Hause gesucht. Preis
mit Preis unter B. 440 an
Geschäftsstelle d. Zig.

**Grundstücks- und
Geldverkehr.**

Landwirtschaftl.

42 Morgen, elektrisch Licht, im
Chaussee, 20 Minuten von B.
station, Anzahlung 20-23 Mark
verkauft sofort
Lüttichwager,
Quebeckstr. 4. Telefon

Un- und Verkäufe

Kinderpielschränke

zu kaufen gesucht. Angebote an
Geschäftsst. d. Zig. u. J. 453 erbeten.

Gut erhaltener Ofen

auf Abbruch zu verkaufen.
G. Eggert, Töpfer
Runder Teich 8.

Kirchliche Anzeigen

Sonntag, den 24. August 1919

St. Marienkirche.
8 Uhr Gottesdienst.

Predigtamtskandidat
10 Uhr Gottesdienst, Beicht-
heil. Abendmahl. Pastor Borch.

2 Uhr Kindergottesdienst.
Pastor Borch.

Gemeindehaus.
Pastor Lehmann.

11 1/2 Uhr Andacht für Taub-
taubstummenlehre. Pastor Lehmann.

Jungfrauen-Verein 1/3 Uhr
Treffpunkt Rogzower Weg
Lindenstr.

Jünglingsverein 7 1/2 Uhr
Dienstag, den 26. August
8 Uhr Bibelstunde.

Pastor Borch.

Schloßkirche.
10 Uhr vorm. Gottesdienst,
und heil. Abendmahl. Pastor Lehmann.

5 Uhr nachm. Gottesdienst
Gärten in Rogzow. Pastor Lehmann.

Kapelle des Kadettenkorps
10 Uhr vorm. Gottesdienst.
Pastor Lehmann.

Methodistengemeinde.
(Bühlerstr. 24.)
Sonntag vorm. 10 Uhr
abends 7 1/2 Uhr

Missionsfest.

Thema:
„Die Mission u. die Welt“
Freitag abend 8.15 Uhr
Prediger Borch.

**Kösliner
Veranstaltungen**

Freitag, den 22. August
Stadtheater, abends 8 Uhr
von Wildgans.

Büßte, abends 8 Uhr: 1919
abend von Ross di Ross.

Anzeigen aus Zant

Kirchliche Nachrichten für Köslin
Sonntag, den 24. August

10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst
1 Uhr Kindergottesdienst.
2 Uhr Biauzeugverein.

5 Uhr Jünglingsverein.
Dienstag, den 26. August
8 Uhr Jungfrauenverein.
Mittwoch, den 27. August
8 Uhr Jünglingsverein.